

KURZINFORMATION

Handlungsfeld „Gestaltung von Bildungsübergängen“

Bildungsübergänge sind zentrale Weichen in der Bildungsbiografie. Wir wollen diese Übergänge erleichtern und verbessern: von der Kita bis zur Hochschule. Denn dort werden entscheidende Weichen für Chancengleichheit und Teilhabe gestellt.

An den Übergängen wird bislang soziale Ungleichheit verstärkt. Viele junge Menschen bekommen keinen Zugang zu der Bildung, die ihren Fähigkeiten entspricht. Kinder aus bildungsfernen Familien und/oder mit Migrationshintergrund sind in unserem Bildungssystem benachteiligt. Das liegt mitunter an den „Bildungsentscheidungen“, die an den Übergängen getroffen werden. Diese sind komplex – für Eltern, die mit dem deutschen Bildungssystem nicht vertraut sind, ebenso wie für Lehrer, die Grundschülern eine passende Schulform empfehlen. Hier zeigen Studien: Die Schülerbeurteilung ist oft nicht objektiv, die soziale Herkunft beeinflusst die Schullaufbahneempfehlung.

Viele Kinder erleben den Übergang auf eine weiterführende Schule als Bruchstelle. Oft knüpft das Anforderungsniveau an weiterführenden Schulen nicht an den Kompetenzen der Grundschüler an. Junge Menschen aus bildungsfernen Familien erhalten dann seltener Unterstützung von ihren Eltern, um Leistungsrückstände auszugleichen – ihnen droht ein Bildungsabstieg, wenn sie die Anforderungen in der Schule nicht erfüllen. Dieses Erlebnis ist einschneidend und prägt den weiteren Bildungsweg.

Die Stiftung Mercator setzt sich dafür ein, die Übergänge der Schüler im Bildungssystem zu verbessern.

Das setzen wir unter anderem in diesem Projekt um:

[Ruhrfutur](#)